

Zeitschrift: as. : Archäologie Schweiz : Mitteilungsblatt von Archäologie Schweiz = Archéologie Suisse : bulletin d'Archéologie Suisse = Archeologia Svizzera : bollettino di Archeologia Svizzera

Herausgeber: Archäologie Schweiz

Band: 39 (2016)

Heft: 3

Artikel: Die neue Dauerausstellung des Schweizerischen Nationalmuseums

Autor: Tori, Luca / Amrein, Heidi / Carlevaro, Eva

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-632653>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

n e u e d a u e r a u s s t e l l u n g



Die neue Dauerausstellung des Schweizerischen Nationalmuseums

— Luca Tori, Heidi Amrein, Eva Carlevaro, Jacqueline Perifanakis, Samuel van Willigen

Am Nationalfeiertag wurde im Landesmuseum Zürich zusammen mit dem Neubau auch die neue Dauerausstellung «Archäologie Schweiz» eröffnet. Eine moderne und interaktive Schau entführt die Besuchenden auf eine Zeitreise in die helvetische Vergangenheit.

Abb. 1
Im Nationalmuseum ergänzen sich neu und alt.

L'ancien et le moderne se complètent au Musée national suisse.

Nuovo e vecchio si integrano al Museo nazionale svizzero.

Welches sind die ältesten bekannten Funde aus den Alpen? Wie lebten die ersten Bauern, die das Gebiet der heutigen Schweiz bewirtschafteten? Wann wurden die ersten Wölfe gezähmt und seit wann gibt es süsse Äpfel, wie wir sie heute im Supermarkt finden? Antworten auf diese und andere Fragen finden Sie in der neuen Ausstellung «Archäologie Schweiz».

Die Ausstellung, die das erste Obergeschoss im Neubau der Architekten Christ & Gantenbein bespielt (Abb. 1-2), integriert sich perfekt in die bestehende, gleichermassen monumentale wie moderne Architektur. Konzipiert vom Team des Nationalmuseums in Zusammenarbeit mit dem renommierten Szenographie-Unternehmen Ate-

Abbildungsnachweise

R. Keller (Abb. 1-2)

Atelier Brückner, D. Stauch (Abb. 3-9)

Dank

Publiziert mit Unterstützung des Schweizerischen Nationalmuseums.

lier Brückner aus Stuttgart illustriert «Archäologie Schweiz» die wichtigsten Entwicklungen der Menschheitsgeschichte im Gebiet der heutigen Schweiz von 100 000 v.Chr. bis um 800 n.Chr. Die neue Ausstellung ergänzt die bestehende Dauerausstellung «Geschichte Schweiz».

Bewundert werden können Klassiker aus der Sammlung des Schweizerischen Nationalmuseums wie etwa die bronzeitliche Schale von Zürich-Altstetten, die aus purem Gold gearbeitet und mit Sonnensymbolen und Tieren verziert ist, oder die Grabstele vom Lindenhof, die den römischen Namen der Stadt Zürich – *Turicum* – nennt. Hochwertige Leihgaben von Kantonsarchäologien ergänzen die Ausstellung: So beispielsweise eine über 4000 Jahre alte, megalithische Stele von Sion-Avenue du Petit-Chasseur, ein aufwendig dekoriertes Bronzeelement, das von einem römischen Triclinium aus Avenches stammt oder eine Nadel mit Runeninschrift, die erst kürzlich in Elgg bei Grabungen der Kantonsarchäologie Zürich entdeckt worden ist.

Die Ausstellung ist in drei Bereiche gegliedert. Einen emotionalen Einstieg bietet der Bereich «Terra», der mittels eines von der Topografie der Schweiz inspirierten schwebenden Modells den Besuchern das reiche kulturhistorische Erbe der Schweiz vor Augen führt (Abb. 3). Die aus Gletschern, Gebirgen, Seen oder alpinen Tälern stammenden Funde machen deutlich, wie der Mensch die Landschaft seit jeher

auf verschiedenste Weisen nutzte oder sie seinen Bedürfnissen anpasste.

Herzstück der Dauerausstellung ist der Bereich «Homo» (Abb. 4-5). Hier werden die wesentlichen Etappen der Zivilisierung des Menschen in chronologischer Reihenfolge präsentiert: Den Rundgang eröffnen Faustkeile aus Silex, die dem Neandertaler zugeschrieben werden können, sowie erste figürliche Darstellungen, die der *Homo sapiens sapiens* mit seinen neuen kognitiven Fähigkeiten erschuf. Den Abschluss bilden Kreuze, Reliquiare und Gürtelgarnituren, die von der Ausbreitung des Christentums zeugen wie auch ein architektonisches Element aus dem karolingischen Kloster in Münstair im Kanton Graubünden, das zum Unesco-Weltkulturerbe gehört. Jede dieser Epochenitrinen ist mit einem Objektscanner ausgerüstet, der den Besuchern auf spielerische und deduktive Weise Informationen zum Objekt selber, aber auch zu diversen Themen wie neue Technologien, überregionale Kontakte und kulturelle Veränderungen liefert.

Im letzten Teil der Ausstellung, im Bereich «Natura», wird der Besucher selbst zum Forscher und kann an sieben Arbeitsstationen erfahren, wie Mensch und Umwelt sich seit jeher gegenseitig beeinflusst haben (Abb. 6-7); Hauptthemen sind die Domestikation von Tieren und Pflanzen wie auch die Nutzung mineralischer Ressourcen. Der Besucher löst bei seiner Forschungstätigkeit grosse Projektionen aus, die zur weiteren Reflexion anregen.

Abb. 2
Ansicht des neuen Gebäudes. Detail.

Détail de la nouvelle aile du Musée national.

Veduta del nuovo edificio.
Particolare.



Studienzentrum. Zusätzlich zur Dauerausstellung steht der Bevölkerung neu ein Studienzentrum zum Forschen, Lesen und Lernen zur Verfügung. Es besteht aus fünf Studiensammlungen, der Bibliothek mit Lesesaal (Abb. 8) sowie dem Bildarchiv. Die Studiensammlung «Archäologie» umfasst über 600 Objekte vom Neolithikum bis zum Frühmittelalter, die auf Anmeldung vor Ort konsultiert werden können. Im Münzkabinett, ebenfalls Teil des Studienzentrums, befinden sich zahlreiche Fundmünzen sowie die dazugehörige Fachbibliothek.

Öffnungszeiten

Museum

Di-So 10-17h, Do 10-19h. An Feiertagen geöffnet.

Bibliothek

Di-Fr 10-17h, Do 10-19h

Studiensammlungen auf Voranmeldung: studienzentrum@snm.admin.chWeitere Informationen: www.nationalmuseum.ch